Dieter Schäfer

Rede zum Kreisparteitag der Linken am 14.06.2008 in Neuenhagen

Liebe Genossinnen und Genossen,

wenn die Wahlperiode zu Ende geht stellt sich logischer Weise die Frage danach, was wir als Kreistagsfraktion erreicht haben und was wir nicht erreicht haben.
Aus der Sicht unserer Fraktion, liebe Genossinnen und Genossen war es die bisher erfolgreichste Wahlperiode, weil wir als Fraktion wesentlich die Entwicklung des Landkreises beeinflussen und gestalten konnten. (Wir regieren praktisch mit !)
Aus der Wahl 2003 sind wir mit 14 Abgeordneten als zweitstärkste Fraktion in den Kreistag eingezogen, gegenwärtig sind wir mit 15 die stärkste Fraktion. Wir stellten mit Günter Schippel den Alterspräsidenten, Wolfgang Heinze wurde wiederum Kreistagspräsident und Lutz Amsel wurde zum 3. und später zum 1. Beigeordneten und Stellvertreter des Landrates des Landkreises gewählt. Petra Zander , Achim Fiedler und Bernd Fröhlich leiten Ausschüsse des KT. Wir stellen den Vors. der GV der KuGmbH u.a.)
Die Grundlage dafür bildete ein auf 4 Jahre befristeter Kooperationsvertrag zwischen PDS, SPD und Wählergruppe Bauernverband im Kreistag MOL, in dem klare Ziele formuliert und umgesetzt wurden.
Ziel der Kooperation war es mit einer stabilen Mehrheit im Kreistag, einer politischen Führung in der Verwaltung die komplizierten Probleme des Kreises im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu lösen.
Dazu gehörten.

- die Umstrukurierung der Kreisverwaltung, Senkung der Personalkosten unter Einhaltung des Tarifrechtes (Verdi 2008 > 1 Mio)
- HH Defizit zu reduzieren – ist gelungen (statt 62 Mio nunmehr bei 37 Mio), Erhöhung der Kreisumlage nur bei Aufgabenverlagerung zwischen Land, Kreis und Kommunen – leider war diese Schritt zu gehen, mittlerweile gibt es keine Betreuungsaufgabe mehr außerhalb des Landkreises (kommunale Verfassungsbeschwerde!!!)
- Entwicklung des Tourismus, insbesondere des Radwegenetzes, nahezu 400 km wurden geschaffen
- Umgestaltung des Jugendamtes – personelle Stärkung ist noch nicht beendet
- Die kreislichen Kultureinrichtungen wurden erhalten (gKuGmbH) – Grundsatzbeschluss des Kreistages
- Sport und Jugendsozialarbeit wurden nicht mehr in Frage gestellt und die Förderung stabil gesichert
- Privatisierung kreiseigener Betriebe, insbesondere des Krankenhauses, wurden abgelehnt, entgegen der Entwicklung in anderen Landkreises und Kommunen.
- Der langjährige Zankapfel „ Asylbewerberheim“ wurde schnell und unbürokratisch gelöst (Unterbringung, Bargeld auf Einzelfallentscheidung und Aufenthaltsrecht sowie Einbindung in das Leben der gemeinde Rehfelde)
- Gemeinsame Aktionen mit dem Kreis-Kinder und Jugendring und anderen Organisationen gegen Rechtsextremismus (NPD in SRB – Zusammenarbeit mit Netzwerk und ein gesondertes Programm „Lokaler Aktionsplan“ (Beschluss des Kreistages 20.12.06)
- Kostenfreies Mittagessen für Kinder aus einkommensschwachen Familien
- Kostenfreie Nutzung der Sporthallen des Landkreises für Vereine und Verbände
- U.a.

Die Gegenliebe des Ex – Koalitionspartners der SPD - der CDU nach der Wahl 2003 war vernichtend „ *wenn sich die SPD auf Landesebene so charakterlos verhält wie in MOL, müsst ihr im Land rechtzeitig Tacheles reden*“ tönte der sonst fromme Hans-Georg von der Marwitz, der so gern Kreistagsvorsitzender und später Landrat geworden wäre.
Der Fraktionsvorsitzende der CDU Fraktion Norbert Buchholz schimpfte in einen Zeitungsbeitrag (2005): „ *Die Linke/ PDS besteht nach wie vor in ihrer wesentlichen Klientel aus Mitgliedern, die sich klammheimlich ihre alte Welt zurückwünschen und mit der Methode Wolf im Schafspelz Stück für Stück die Unzufriedenen dieser Welt sammeln um vermeintlich ihre Interessen zu vertreten*“ und Homeyer verkündete „ *wir werden über kurz oder lang d*ie *Partei sein, die in MOL das Sagen hat*“ (10.3.2003 nach der Wahl).

Die Lage der Linken, liebe Genossinnen und Genossen, sieht heute anders aus, in MOL, in Brandenburg als auch in der Bundesrepublik.
Selbst auf der Insel Helgoland, zogen die Linken in die kommunale Vertretung mit über fast 17 %, ganz knapp hinter der CDU (über 18 %), in alle Kreistage Schleswig – Holsteins (Gesamt : 0,2 auf 6,9 %), im schwarzen Bayern von einem auf 19 Abgeordneten und in Sachsen wie gewohnt über 20 %.
In Sachsen 2.stärste Partei hinter der CDU (aber: leichte Verluste!)

Die Kreistagsfraktion hat ihren Anteil für eine bürgernahe Politik geleistet, die Mitglieder haben eine sehr gute Arbeit geleistet, sie sind qualifizierte Fachleute und auch kritische Geister im wirklich positiven Sinne, unterstützt von den 3 Landtagsabgeordneten in unserer Fraktion und dem Kreisvorstand unserer Partei, insbesondere von Bernd Sachse und der Fraktionsvize Bettina Fortunato.
Wir werden uns bis auf 2 Ausnahmen wieder zur Wahl stellen und wollen natürlich stärkste Fraktion bleiben.

Jeder soll wissen:
Die Linke ist kein taktisches Mittel, man wird uns sehr, sehr lange brauchen, denn das neoliberale Gift in dieser Gesellschaft ist weit verbreitet. (die Jusos sind im Denken besser als die Mutterpartei SPD). Wir müssen dazu beitragen schwarze Mehrheiten zu verhindern. Wir brauchen in Zukunft dazu mehr moderne linke Bündnisse.

Worauf müssen wir achten:

1. Wir sind kein verlängerter Arm der SPD, wenngleich wir sie als Kooperationspartner vor allem im kommunalen Bereich respektieren und bei Übereinstimmung von Zielen gut zusammenarbeiten können.
2. Die Linke muss in ihrer Politik menschlich innerhalb der Partei und nach außen sein, die Entscheidungen müssen für die Bürger menschlich nachvollziehbar sein.
3. Die Linke muss glaubhaft und realistisch sein, auch bei schwierigen Entscheidungen, insbesondere bei Kompromissen in der Zusammenarbeit mit anderen Parteien und WG. Wir müssen den Bürgern vieles noch besser erklären, weshalb und warum wir diese ohne jene Entscheidung vorschlagen oder mittragen.
4. Die Linke muss gebildet sein, nichtssagendes Revoluzzertum schadet ungemein, wir benötigen viele gute Fachleute für Haupt- und ehrenamtliche Positionen in Ämtern, Verwaltungen, Kommunalen Vertretungen und Parlamenten in der weiteren Zukunft.
5. Die Linke muss ökologisch sein, sie kann nicht grün genug sein, denn viele Elemente der Daseinfürsorge sind mit nachhaltigen konkreten Maßnahmen für die Bürger verbunden. (Wasser, Strom, Freizeitbedingungen …)

Nun stehen wir vor den Kommunalwahlen bei uns in Brandenburg, und wir können optimistisch sein, weil ich glaube, dass wir eine gute Politik für die Menschen, für die Entwicklung unserer Region durchgeführt haben.
Aus kreislicher Sicht war es die bisher erfolgreichste Wahlperiode seit 1990. Dafür gibt es mehrere Gründe:

1. Unsere Partei, unsere Kreistagsabgeordneten, unsere Mitglieder in Vereinen und Verbänden werden von den Menschen für ihre solide Arbeit geschätzt, auch wenn es nicht jeder offen ausspricht. 4 Landtagsabgeordnete und eine Bundestagsabgeordnete haben in MOL ihre Wahlkreise und durch ihre solide Arbeit ein hohes Ansehen
2. Im Bündnis mit der SPD MOL und der Wählergruppe Bauernverband wurde die einzige Kooperation dieser Art in Brandenburg gebildet, um klare Mehrheiten für eine bürgernahe Politik für die Menschen im Berlinnahen Raum als auch im den ländlichen Gebieten zu sichern.
3. Diese wirksame Politik führte auch zur Wahl von Linken in hauptamtliche Funktionen, den 1. BO und Stellvertreter des Landrates Lutz Amsel und des 1. hauptamtlichen BM im Landkreis Dr.Uwe Klett in Fredersdorf/ Vogelsdorf

Gestattet noch eine Bemerkung zum Wahlprogramm

- die Kreistagsfraktion wollte ein kurzes Programm und dazu eine Reihe von zusätzlichen themengebundene Flyer/ Handzettel
- das war allgemein nicht so gewünscht, einige Zuarbeiter wollen aus den Wahlprogramm möglichst ein kleines Parteiprogramm
- nun sollten wir es so beschließen und nicht ewig darüber debattieren.